Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 28 (1921)

Heft: 11

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

reien nicht echt japanisch, sondern nur englische Nachahmungen sind, so sind sie deswegen nicht weniger schön als die Originale aus Nipon. Die losen modernisierten Kimonos sind geradezu ideale Teekleider. Ist die Engländerin aber erst einmal „japanertoll" geworden, so leert sie den Becher der japanischen Mode auch bis zur Neige. Nicht nur, daß sie sich ihr blondes Haar brennt und pomadisiert, sodaß es glatt wie ein Seehundfell anliegt und auf dem Kopf mit farbigen Kämmen festgesteckt wird, nicht genug damit, frisiert sie sich das Haar auch ins Gesicht hinein, so daß es wie eine Franse in die Stirn bis in die Augen fällt. Da sie zu ihrer großen Sorge die Augen nicht färben kann, so schwärzt sie ihre Augenbrauen kohlschwarz und zeichnet sie so, daß sie bis an die Haarfranse heranreichen. An den Füßen trägt sie goldbrokierte hohe Stöckelschuhe, die den Gang gerade nicht verschönen. („Seide".)

Marktberichte

Rohseide.

Auf dem Lyoner Rohseidenmarkt wurden in der letzten Zeit die Umsätze etwas lebhafter. Das erneute Auftreten New-Yorks auf den verschiedenen Produktionszentren wirkte auch auf die lokale Spekulation ab und die Fabrikanten, welche am Ende ihrer Vorräte waren, versahen sich mit neuer Ware. Die Nachfrage war daher ziemlich allgemein.

Europäische und levantinische Seiden zeigten folgende Notierungen:

Grèges Cévennes extra 10/12	165 Fr.
„ Cévennes 1er ordre 12/16	140 „
„ Italie extra 10/12	150 „
„ Italie 1er ordre 9/11	140 „
„ Italie 2e ordre 12/16	125 „
„ Piémont et Messine extra 9/11	175 „
„ Piémont et Messine extra 12/16	160 „
„ Piémont et Messine 1er ordre 12/16	135—140 „
Org. Piémont et Messine extra 20/22	180 „
Trames Italie 1er ordre 26/30	140 „
Grèges Chine filatures:	
Soy lun extra 9/11	180 Fr.
Sing cheong 1er et 2e fil 9/11	175 „
Double deer extra et I 11/13	160 „
Rayon d'or 1er et 2e fil 11/13	160 „
Grèges Canton filatures notierten:	
Chung sun wo 13/15 (en mer)	135 Fr.
Best I, 16/18 (disp.)	120 „
Gold dragon 13/15 (disp.)	120 „
Double star 18/22 (disp.)	115 „
Bon I 18/22 (disp.)	112—115 „

(„B. d. S.")

Rohseidenernte 1920/21. Die Union des Marchands de Soie in Lyon, die über die zuverlässigsten Hilfsmittel zur Schätzung der Seidenernte in den verschiedenen Erzeugungsländern verfügt, veröffentlicht die vorläufige Zusammenstellung für die Seidencampagne 1920/21 (1. Juli 1920 bis 30. Juni 1921). Die Zahlen sind folgende, wobei die Ergebnisse der letzten normalen Campagne vor Kriegsausbruch (1913/14) zum Vergleich herangezogen werden:

		1920/21	1919/20	1913/14
Italien	kg	3,325,000	1,835,000	3,540,000
Frankreich	„	250,000	180,000	350,000
Spanien	„	75,000	65,000	82,000
Oesterreich	„	—	—	150,000
Ungarn	„	—	—	123,000
Europa	kg	3,640,000	2,090,000	4,245,000
Osteuropa, Levante und Zentralasien	kg	750,000	1,040,000	2,315,000
Yokohama	„	9,750,000	15,210,000	12,120,000
Shanghai (einschl. Tussah)	„	3,175,000	5,525,000	5,765,000
Canton	„	1,835,000	3,180,000	2,750,000
Britisch-Indien	„	35,000	130,000	113,000
Franz.-Indien	„	15,000	15,000	12,000
Ostasien (Ausfuhr)	kg	14,810,000	24,060,000	20,760,000
Total	kg	19,200,000	27,190,000	27,320,000

Die Union bemerkt zu dem Ausfall von rund 8 Millionen Kilogramm oder 30% gegenüber den Ziffern der Campagne 1919/20, daß dieser nicht von einem geringeren Ernteerträgnis herrühre, sondern von der stark verringerten Rohseidenausfuhr aus Ostasien als Folge des bedeutenden Rückganges im Verbrauch der nordamerikanischen und europäischen Industrie. Die Schätzungen für die Levante, Klein- und Zentralasien müssen endlich mit Vorsicht aufgenommen werden.

Der Rohseidenmarkt im Jahre 1920. Vor kurzem ist uns der Jahresbericht pro 1920 der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft zugegangen. Wir entnehmen demselben folgende Schilderung über die Lage des Rohseidenmarktes:

„Das Jahr 1920 wird in der Geschichte des Seidenhandels als eines der ereignisreichsten u. merkwürdigsten in der Erinnerung fortleben. Hochkonjunktur und Depression, Warenmangel und Anhäufung von Vorräten, stürmischer Aufschlag und panikartiger Abschlag, große Gewinne und schwere Verluste, fieberhafte Produktion und Arbeitslosigkeit sind sich wohl noch nie so plötzlich und unmittelbar gefolgt, wie im vergangenen Jahre. In wirtschaftlicher Beziehung ist die weitere Versteifung der Geldleihsätze zu erwähnen. Während die offizielle Diskonto-Rate der Schweiz. Nationalbank unverändert auf 5% blieb, sind im April die Bankraten in Frankreich auf 6% und in England auf 7% gestiegen. Große Sorgen sind dem Handel aus den Kursschwankungen erwachsen, für welche auf die weiter unten folgenden Notierungen verwiesen sei. Die allgemeine Teuerung machte in der ersten Jahreshälfte weitere Fortschritte.

Im Seidenhandel setzte mit Jahresbeginn lebhafte Nachfrage ein. Bei geringen Vorräten in Yokohama wurden die Preise an der Börse in Yokohama von 3300 Yen (370 franz. Franken) auf 4400 Yen (490 franz. Fr.) getrieben. In Lyon stieg der Preis für Japan Fil. 1½ 13/15 von 315 franz. Fr. auf 430 franz. Fr. Aber schon gegen Ende Januar zeigten sich Zeichen eines Wetterumschlages. Man munkelte von gewaltigen Rohseidenstocks in Newyork und hörte von Maßnahmen der amerikanischen Banken, die auf Anordnung der „Federal Reserve Board" und zum Zwecke der Eindämmung der Spekulation und der Inflation die Kredite beschnitten, so daß Händler und Fabrikanten gezwungen waren, ihre Vorräte auf den Markt zu werfen. Im Geschäft wurde es nun still. Wiederverkäufe von Japan-Grègen von seiten der italienischen Spekulation und Angebote italienischer Cocons und Seiden neuer Ernte auf tiefer Basis brachten die Preise ins Rutschen. Aus Japan kamen Berichte über eine scharfe Finanzkrise, hervorgerufen durch wilde Spekulation und übermäßige Neugründungen aller Art; der Stock in Yokohama stieg von 9000 Ballen Anfang Februar auf 32,000 Ballen im Mai und es vollzog sich ein Preissturz von unheimlicher Geschwindigkeit und Ausdehnung. Ende Mai standen Japan Fil. 1½ 13/15 wieder auf 180 franz. Fr. Découvert-Verkäufe wurden sogar bis auf 135 franz. Fr. hinunter getätigt. Die Marktpreise in Schweizerfranken ergaben ein weniger extremes, aber immerhin noch genügend abschreckendes Bild: Aufstieg von Fr. 170 auf Fr. 190 und Sturz, in der Zeit von vier Monaten, von Fr. 190 auf Fr. 80. Im Juni folgte eine kleine Schwenkung nach oben und alsdann ein weiterer Abschlag infolge von Liquidationen an der Seidenbörse in Yokohama, so daß die Preise bei der allgemeinen Enthaltsamkeit der Käufer überhaupt keinen Boden mehr zu haben schienen. Im August zeigt sich endlich wieder etwas Leben im europäischen Geschäft. Die tiefen Preise und die geringen Verschiffungen nach Europa ermutigten die europäische Fabrik aus ihrer Zurückhaltung herauszutreten und es entwickelte sich während einiger Wochen ein ziemlich lebhaftes Geschäft, besonders in Japanseiden, die sich in der ersten Hälfte September für Fil. 1½ 13/15 wieder bis etwa 230 franz. Fr. erholten. Die gute Stimmung hielt aber nicht lange an und es folgten wieder böse Zeiten. Seit dem Frühjahr hatte sich Amerika ganz auf die Liquidation seiner Hochkonjunkturpositionen beschränkt und sich vollständig neuer Einkäufe enthalten. Die Arbeit in der Fabrik wurde bis auf 30% eingeschränkt. Die allgemeine Geschäftslage wurde als schlecht und die Kaufkraft als stark vermindert erkannt. Die Zahl der wirtschaftlichen Zusammenbrüche nahm auch in der Seidenindusrie überhand und der Seidenhandel wurde von solchen in schwerer Weise betroffen. Die Geschäftsstockung hatte sich inzwischen über die ganze Welt ausgedehnt, und allgemein wurde vom „Käuferstreik" des Publikums gesprochen, das in sicherer Erwartung des Preisabbaues sich jeder vermeidbaren Anschaffung enthielt. Das Jahr, das mit fieberhafter Tätigkeit begonnen, schloß mit weitverbreiteter Arbeitslosigkeit."

Baumwolle.

Hierüber schreibt die „Zeitschrift für die gesamte Textil-Industrie": Die verflossene Woche brachte auf den Baumwollmärkten wenig Veränderung. Die sich leise bemerkbar machende Haussestimmung nach den jüngsten Vorgängen auf dem Kontinent hat

überall einer abwartenden Haltung Platz gemacht. Man kann daher auch heute noch nicht über die Gesamtlage der Baumwollindustrie, weder am New-Yorker Markte noch an anderen Plätzen, ein klares Bild geben. Die neuen Anpflanzungen haben sich nach den vorliegenden Berichten bisher gut entwickelt, sodaß man alsbald in die Ernte eintreten kann.

Firmen-Nachrichten

Vereinigte Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 23. April beschlossen, eine Stiftung in einem namhaften Betrage zum Zwecke der Altersversicherung der Angestellten und Arbeiter der Gesellschaft zu errichten und der Generalversammlung die Ausrichtung einer Dividende von 10% (wie letztes Jahr) für das Geschäftsjahr 1920 vorzuschlagen.

Vereinigte Glanzstoffabriken A.-G. in Elberfeld. Frankfurt, 8. April. Die Vereinigten Glanzstoffabriken A.-G. in Elberfeld schlägt für 1920 auf das von 15 auf 30 Millionen Mark erhöhte Aktienkapital eine Dividende von wieder 20 Prozent vor. Ferner sollen aus dem Reingewinn 15 Millionen Mark zur Einzahlung auf 20 Millionen neuen Aktien verwendet werden, die den alten Aktionären zu pari angeboten werden.

Deutsche Kunstseidenindustrie. Die den vereinigten Glanzstoffabriken in Elberfeld nahestehende vereinigte Kunstseidenfabrik A.-G. in Frankfurt a. M.-Kelsterbach, deren Aktien auch an der Zürcher Börse eingeführt waren, schlägt eine Dividende von 9%, im Vorjahre 6% vor, sowie zur Betriebserweiterung die Erhöhung des Aktienkapitals von 2 auf 10 Millionen Mark. Von den neuen Aktien, die von einem Konsortium zu 125% übernommen werden, werden 6 Millionen Mark den alten Aktionären zum gleichen Kurse angeboten.

Mech. Baumwollspinnerei und Weberei Bamberg, in Gaustadt. Der Geschäftsbericht führt u. a. aus: Der niedrige Wert unseres Geldes und der Umstand, daß auf Jahrzehnte hinaus der Anschaffungspreis für die notwendigen Betriebsgegenstände, insbesondere für Maschinen, sich auf ein Vielfaches gegenüber den Friedenspreisen, belaufen wird, machen es uns zur Pflicht, schon jetzt größere Summen bereitzustellen und mit Sorgfalt darauf Bedacht zu nehmen, daß durch entsprechende Bilanzaufstellung die Erhaltung und Erneuerung der Produktionsmittel und damit die künftige Leistungsfähigkeit des Unternehmens sichergestellt wird. Die Bemessung der Abschreibung vom Anschaffungswert nach den bisher üblichen Grundsätzen erweist sich angesichts der riesigen Kosten neuer Maschinen als durchaus unzureichend. Im Interesse der dauernden Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und der Aufrechterhaltung des Betriebs ist es daher erforderlich, neben den üblichen Abschreibungen auf die Goldmarkanschaffungswerte in der Bilanz vor Ausweisung eines Reingewinnes einen Werk-Erhaltungskonto zu errichten, welcher den durch die Geldentwertung wesentlich erhöhten Beschaffungskosten der unentbehrlichen Betriebsgegenstände einigermaßen Rechnung trägt, zumal ein größerer Teil unserer Spinnmaschinen im Laufe der nächsten Jahre erneuert werden muß.

Für die Wohlfahrtseinrichtungen sind im Jahre 1920 ausgegeben worden: 66,943.87 M. gesetzlich vorgeschrieben, 190,509.18 freiwillige Spenden einschließlich 83,854.77 M. für Pensionen, im ganzen 257,453.05 M. gegen 189,698.74 M. im Jahre vorher.

Außer diesen Zuwendungen haben wir mit Rücksicht auf die teuren Lebensmittel unseren Arbeiter- und Beamten-Pensionisten im Laufe des Jahres 107,550 M. freiwillige Unterstützungsgelder ausbezahlt und an die Spinnereischichtarbeiter zu Weihnachten 75,140 M. verteilt.

Nach Abzug der Abschreibungen, der satzungs- und vertragsgemäßen Verpflichtungen, der Beamtengratifikationen, einer entsprechenden Steuerreserve und der die wesentlich erhöhten Beschaffungskosten aller Betriebsgegenstände berücksichtigenden Dotierung eines Werk-Erhaltungskontos verbleibt ein Reingewinn von 3,600,860.78 M.

Die freiwilligen Zuwendungen an die Arbeiter und deren Pensionskasse betragen im Berichtsjahre 1,682,201.74, die Dividenden an die Aktionäre 1,506,400.— M.

(Wir erhielten obigen Bericht von unserem Mitarbeiter aus der Baumwollindustrie. Der Bericht dürfte jedenfalls auch für unsere schweizerischen Leser von großem Interesse sein, zeigt er doch in welch großem Maße diese Firma, die zu den bestgeleiteten Unternehmen der deutschen Baumwollindustrie zählt, die Sicherung des Betriebes für die Zukunft regelt. Die Red.)

Verbands-Nachrichten

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

V. A. S.

Exkursion nach Eglisau.

zur Besichtigung des Kraftwerkes.

Die angesagte Exkursion findet Sonntag, den 19. Juni a. c. statt. Abfahrt in Zürich 12.15; Ankunft in Zweidlen 13.08; Rückfahrt ab Eglisau 16.30; Ankunft in Zürich 17.32.

Besammlung 12 Uhr bei den Billetschaltern Hauptbahnhof. — Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Literatur

Warenkunde und Industrielehre. Von Dr. Ernst Rüst, Professor an der Kant. Handelsschule Zürich. Im Verlage von Rascher & Cie. in Zürich ist soeben ein Werk erschienen, das der Selbsteinführung in die wichtigsten Industrien dient und uns mit verschiedenen Erzeugnissen bekannt macht. Wir werden in der nächsten Nummer in einigen Ausführungen auf das Werk zurückkommen und möchten heute schon betonen, daß das Buch jedem Textilfachmann von Werte sein wird.

Im 1. Abschnitt: Unorganische Waren, behandelt der Verfasser eingehend die Metalle, Tonwaren und Glas, im 2. Abschnitt: Organische Waren, Nahrungs- und Genußmittel, Werkstoffe und Faserstoffe. Dieser letzte Abschnitt, der mehr als 140 Seiten umfaßt, erstreckt sich über sämtliche Spinnfasern und Garne: Seide, wilde Seiden, Baumwolle, Wolle, Kunstwolle, Flachs usw., Schappe und Kunstseide. Neben eingehender Schilderung der Eigenschaften aller Faserprodukte wird uns die Behandlung und Verarbeitung, kurz der ganze Textilprozeß vor Augen geführt. Dazu kommt noch eine eingehende Würdigung der verschiedenen Techniken: Gewebe, Wirkwaren, Geflechte, Stickereien und Papier.

In 437 Textabbildungen und 63 Abbildungen auf besonderen Tafeln werden die verschiedenen Produkte und Prozesse demonstrativ vorgeführt und das Verständnis derselben wesentlich erleichtert. Das Buch umfaßt 376 Seiten und kostet nur Fr. 7.50. Wir empfehlen dasselbe jedem Angehörigen der Textilindustrie. H.

Fahrpläne. Die Sommer-Ausgabe des Blitz-Fahrplan, gültig vom 1. Juni 1921 an, welche Ende Mai wiederum im Verlage des Art. Inst. Orell Füßli in Zürich erschienen ist, enthält außer den Fahrzeiten für Eisenbahn, Dampfschiff, Post Straßenbahn und Automobil alle Taxen und Anschlüsse von und nach Zürich, die Zugs-Nummern, die Wagenklassen, die Abfahrts- und Ankunftsperrons bei jedem Zuge und schließlich noch die neuen Posttaxen, sowie wertvolle Mitteilungen über die städtischen Verkehrseinrichtungen. — Der Preis beträgt Fr. 1.30.

Das Schweizer Kursbuch Bopp ist Ende Mai als „Sommerausgabe vom 1. Juni 1921" erschienen. Sowohl für Reisen im Inland als auch im Ausland enthält der rote „Bopp" alle Fahrpläne vollständig. Durch die praktische Anordnung des Stoffes hat sich dieser Fahrplan im schweizerischen Reisepublikum eine führende Stellung gesichert. Als Zugabe ist speziell die neue mehrfarbige Uebersichtkarte zu erwähnen. Der Verkaufspreis beträgt Fr. 1.50.

Patent-Berichte

Stickerei.

Maschine zum Zerschneiden des Stichgrundes längs einer Stickereikante. Albert Neuweiler, Ingenieur, St. Gallen (Schweiz). Nr. 81431. Kl. 24b. (8. 9. 1918). Uebertragung laut Erklärung vom 10. November 1920, zugunsten von E. W. Bodenmann, St. Gallen (Schweiz.) Vertreter: J. H. Hoerni, Zürich; registriert den 28. Dezember 1920.

Redaktionskommission:
Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. F. Stingelin.